

FCE – First Cambridge Certificate

Mein Erlebnis

Inhaltsverzeichnis

Das FCE	1
Die Spielregeln	2
Die Vorbereitung	3
Tipps und Tricks	5
Der Ablauf	7
Unerwartete Probleme	8
Was man lernt	9

Das FCE

Die Abkürzung FCE steht für „Cambridge First Certificate in English“ und bezeichnet das Zertifikat, welches von der Universität Cambridge für Absolventen der Prüfung vergeben wird. Als Absolventen gelten alle Personen, die zu dieser Prüfung angetreten sind und mindestens 60% der erforderlichen Aufgaben korrekt erfüllt haben (insgesamt 60% und nicht für jede Teilübung). Das FCE wird weltweit ausgetragen und es können Personen aller Altersstufen antreten (bei uns waren sowohl 14-Jährige als auch 30-Jährige dabei) (jene 18-jährigen – die vor dem Studium stehen – sind jedoch die Norm).

Das FCE ist von den meisten Firmen anerkannt, wenn nicht gar erforderlich. Es ist durchaus sinnvoll es in Bewerbungsschreiben anzuführen. Es ist weltweit einheitlich (deshalb auch die strikten Durchführungsabläufe) und möchte man in einem englischsprachigen Land studieren, wird meist ein Beweis für die Sprachfähigkeit des Landes auf der Universität verlangt. Das FCE ist hier anerkannt (einige erfordern sogar höhere Zertifikate). Eine AHS-Matura beweist keinerlei Kenntnisse einer lebenden Fremdsprache. Sämtliche Zertifikate (außer dem IELTS) haben kein Ablaufdatum, jedoch achten einige Firmen auf das Datum und akzeptieren keine alten Zertifikate. Die Anzahl der antretenden Schüler variiert von Schule zu Schule. Für AHS Oberstufe wird das FCE empfohlen. Für BHS wird speziell das BEC (Business English Certificates) angeboten (HTL macht BEC2, welches dem Niveau von FCE entspricht).

Der Europarat hat einen „Europäischen Referenzrahmen“ definiert, welcher die Kenntnisse über eine Sprache feststellt. Es werden die Stufen A1, A2, B1, B2, C1 und C2 unterschieden. Während man mit A1 fähig ist sich selbst und andere Personen vorzustellen und mit Händen und Füßen kommunizieren kann, muss man bei einer C2-Prüfung die Kenntnisse eines Muttersprachlers aufweisen. In diesem Rahmen entspricht das FCE der Stufe B2. [Wikipedia](#) definiert diese Stufe wie folgt:

„Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und

Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.“

Die Preise variieren natürlich von Land zu Land und Ort zu Ort. Ich für meinen Teil musste 148 Euro für die Prüfung zahlen, die unser Lehrer gesammelt für unsere Gruppe einzahlte.

Die Spielregeln

Schummeln ist nicht erlaubt. Die Identität muss vor jeder Teilprüfung mit einem gültigen Lichtbildausweis nachgewiesen werden (Reisepass, Führerschein). Die genaueren Regeln stehen auf einem Zettel, der vor der Prüfung zugeschickt wird und auch vor dem Prüfungsraum hängt. Die Handys sind unbedingt auszuschalten. Vor allem beim Listeningteil können sich die Frequenzen stören. Das FCE-Team vor Ort ist jedoch nicht befugt die CD zu stoppen. Für die schriftlichen Teile sind auch keine Federpenale erlaubt und man sollte nur die bloßen Stifte mitnehmen (evtl. auch Lineal). Eine Wasserflasche ist erlaubt, jedoch nur bloßes Wasser und die Flasche muss einen festen Verschluss haben. Das „Statement of Entry“ ist ein Formular, welches man zugeschickt bekommt und die erfolgreiche Anmeldung bestätigt. Es beinhaltet Informationen zu Uhrzeit und Datum der Prüfung und auch deine Kandidatennummer. Sich um ein bis zwei Minuten zu verspäten sollte kein Problem sein (es wird gewartet). Ist man jedoch um mehrere Minuten zu spät, wird man nicht mehr zur Prüfung zugelassen. Ich kann nur die Devise „Lieber zu früh als zu spät“ empfehlen. Beim mündlichen Teil kann man sich vorher noch mit dem Partner vorbereiten und auch sonst noch mit anderen Teilnehmern reden.

Zusammengefasst: Was sollte man zum FCE mitnehmen?

- Statement of Entry
- Lichtbildausweis
- kein Handy
- Wasserflasche
- Schreibmaterialien

Es gibt 5 Teilgebiete bei denen man insgesamt 60% korrekt haben muss:

- **Speaking (14min):** Mit einem Partner (ist seit neuestem aus deiner eigenen Gruppe und die Partner werden nach dem Familiennamen alphabetisch zugeordnet) muss man verschiedene Themen besprechen.
 - 1. Teil:** Stelle dich vor, rede über deinen Wohnort, rede über deine Vorlieben/Hobby (Fragestellungen; keine vorgegebene Zeit)
 - 2. Teil:** Vergleiche 2 (dir vorher unbekannte) Bilder, beschreibe die Gefühle der auf dem Bild abgebildeten Personen, gib deine eigene Meinung dazu bekannt (1 Minute)
 - 3. Teil:** Mit Unterlagen präsentiert der Interlocutor (Prüfer) ein Thema und gemeinsam mit dem Partner sollst du einen Lösungsweg für die Aufgabenstellung finden (3 Minuten)
 - 4. Teil:** Konkrete Fragen zum Thema aus #3 werden gestellt und deine Meinung dazu solltest du vertreten
- **Reading (1h 15min):** Deine Fähigkeit wird getestet einen Inhalt eines Textes zu verstehen und diesen wiederzugeben bzw. Fragen dazu korrekt zu beantworten

1. **Teil:** Ordne Überschriften dem entsprechenden Absatz zu
 2. **Teil:** Beantworte Fragen (von 4 möglichen Antworten ist eine richtig)
 3. **Teil:** Suche die Sätze die an eine bestimmte Stelle im Text am besten passen
 4. **Teil:** Der Wortstamm ist gegeben und die richtige Abwandlung ist zu finden
- **Writing (1h 30min):** Hier muss du deine Fähigkeiten unter Beweis stellen Texte in einem passenden Stil zu einem bestimmten Anlass zu verfassen. Es ist Teil 1 verpflichtend und von den Teilen 2-7 muss einer gelöst werden. Jeder Teil ist in 120-180 Worten zu lösen.
 1. **Teil „Transactional letter“:** man hat Notizen schreibt mit diesen einen Brief an einen Freund
 2. **Teil „article“:** Ein Thema gegeben und du sollst einen Zeitungsartikel schreiben
 3. **Teil „story“:** Anfangs- oder Endsatz ist vorgegeben. Schreibe eine passende Geschichte
 4. **Teil „report“:** Du hast angeblich Recherche betrieben und musst jetzt deine Erkenntnisse in einem Report festhalten
 5. **Teil „composition“:** Ein Thema ist vorgegeben und du solltest deine Meinung präsentieren (erinnert an eine Erörterung)
 6. **Teil „letter“:** Du musst einen Brief zu einem Anlass verfassen. Besonders sei das Bewerbungsschreiben erwähnt
 7. **Teil „books“:** Dir sind 4 Bücher vorgegeben worden; wenn du eines davon gelesen hast, kannst du eine Frage bezüglich dieses Buches beantworten (sind so allgemein gehalten, dass sie auf alle Bücher passen)
 - **Use of English (1h 15min):** Beinhaltet alle gemeinen Fallen der englischen Sprache (german interference, vocabulary, grammar). Hier wird festgestellt wie weit du diese kennst und anwenden kannst.
 1. **Teil:** 15 Lücken und du musst das fehlende Wort aus vieren auswählen
 2. **Teil:** 15 Lücken und fülle eigenständig ein passendes Wort ein
 3. **Teil:** Ein Teil des Satzes fehlt und ein Stichwort ist gegeben. Füge den fehlenden Satzteil ein und verwende dabei das Stichwort
 4. **Teil:** Ein Text ist gegeben. Unterstreiche alle unpassenden Wörter und kennzeichne Zeilen, die kein unpassendes Wort enthalten
 5. **Teil:** Die Stammform ist gegeben und du musst es in die passende Form bringen (Adjektiv, Adverb, Nomen, ...)
 - **Listening (ca. 40min):** Eine CD wird eingeschaltet und führt dich durch alle Teile. Sie wird nie unterbrochen und es wird beispielsweise daraufhin gewiesen, dass du jetzt 5 Minuten hast, deine Antworten auf den Mark Sheet zu übertragen
 1. **Teil:** Du hörst Personen in bestimmten Situation. Finde heraus worum es geht und kreuze die richtige von den 3 möglichen Antworten an
 2. **Teil:** Du hörst ein Interview und musst die gesuchten Wörter hören und in den Satz mit einer Lücke einfüllen
 3. **Teil:** Du hörst 5 Personen reden und musst ihre Meinung vorgegebenen Aussagen zuordnen
 4. **Teil:** Personen geben ihre Meinung zu einem Thema wieder und du musst die zugehörige Aussage ankreuzen

Vorbereitung

Oxford University Press gibt das Buch „New Success at First Certificate - Student's Book“ [1,2] zusammen mit dem Workbook [1] heraus, welches auf das FCE zugeschnitten ist. Die Übungen entsprechen sehr genau den Übungen vom Certificate. Es folgt der Auftrennung in die 5 Teilbereiche und es enthält 20 Units (die man im Unterricht nicht alle besprechen kann; zu wenig Zeit). Wir haben diese Units schrittweise in den 2 Schulstunden pro Woche durchgemacht und sind nur bis Unit 10 gekommen. Es ist durchaus sinnvoll in der letzten Schulstunde vor dem Certificate die restlichen Units im Schnelldurchgang durchzumachen. Bedenkt beim Vorbereiten, dass es eine Vielzahl von Büchern gibt und die Übungen zwar gut sind, aber fängt nicht damit an euch nur auf dieses Buch zu konzentrieren.

Wie bereitet man sich jetzt am besten auf das Certificate vor?

Speaking: Ich selbst bin zwar fähig plötzliche Gedanken in die englische Sprache umzusetzen, jedoch habe ich bereits Probleme sobald es darum geht nur eine kleine Aussage korrekt zu tätigen. Ich kann Referate über die Entwicklung des Internets aus dem ff auf Englisch halten, wenn es jedoch nur darum einer Aussage entgegen zu reden, weiß ich nicht welche Phrase ich verwenden sollte. Kommt „I don't agree with you“ zu unfreundlich hinüber? Sollte ich vorher ein „Sorry, but“ hinzufügen? Prinzipiell bin ich bei so was nicht der selbstbewussteste Typ, jedoch denke ich kann man sich verbessern und sowas gut trainieren. Im Unterricht haben wir die Speaking-Übungen immer zu zweit durchgemacht. Man übt so, was man an den Bildern besprechen könnte und geht auch auf die Aussagen des Anderen ein. Dadurch fühlt man sich beim Certificate wesentlich sicherer und bemerkt schon vorher wo die eigenen Fehler liegen könnten. Zwei Tipps noch: Es heißt „in the picture“ (nicht on) und immer die ING-Form verwenden, wenn man beschreibt, was die Personen auf dem Bild machen.

Um dies und meinen schlechten Akzent zu verbessern, habe ich mir die [Scrubs]-Staffeln auf Englisch angeschaut. Ich kann es nur empfehlen Filme und Ähnliches auf Englisch anzuschauen, weil ich auch bestätigen kann, dass ich anfangs sehr schwer dem Inhalt folgen konnte. 2 Staffeln später verstand ich beinahe alles. Man lebt sich sehr gut in einen bestimmten Slang hinein.

Reading: Das wohl naheliegendste ist Bücher lesen. Ich selbst habe keine Zeit dafür gefunden. Das wichtigste ist wohl die Fähigkeit die Bedeutung eines unbekanntes Vokabels aus dem Kontext herleiten zu können, weil fremde Vokabel beim Certificate sicher vorkommen werden. Selbstbewusstsein ist gefragt. Ich denke bei jedem Buch kommen einige unbekanntes Vokabel vor und deshalb würde ich einfach einmal ein beliebiges Buch hernehmen. Vielleicht auch eines, welches für das Writing vorgegeben ist.

Writing: Ich selbst bin nicht fähig die richtigen Zeiten und Phrasen für schöne Sätze zu finden. Ich versuche immer möglichst komplexe Sachen einzubauen, weil ich zwar die einzelnen Vokabeln weiß, aber nicht fähig bin diese zusammen zu knüpfen. Deshalb habe ich vor dem Certificate bei den Writing-Hausübungen dazu übergegangen möglichst einfache Sätze in möglichst einfachem Englisch zu schreiben. Ich denke durch diesen Trick bin ich relativ weit gekommen und konnte so auch eine akzeptable Leistung erbringen. Mir geht es jetzt aber nicht darum, dass jeder in einfachem Englisch

schreiben sollte. Nur sollte sich jeder bewusst sein, welche Fehler er macht und für diese schon vorher eine Lösung finden.

Use of English: Ich denke dieser Bereich ist am schwersten zu üben. Man kann sich phrasal verbs anschauen, was wir bis in die letzte Minute gemacht haben. Aber im Gesamten kamen nur ~2% der Gelernten vor. Auf jeden Fall geht es hier um das allgemeine Verständnis für die Sprache. Man kann nicht alles wissen, aber umgekehrt bekommt man das Gefühl für eine Sprache nur durch regelmäßiges, jahrelanges Training. Als Beispiel nenne ich ein Aufgabe, die uns gestellt wurde: „auf See“ heißt „at/on/in/to sea“? Ich denke hier hilft auch Buch lesen, DVDs schauen und ein bisschen im Unterricht aufpassen ;-)

Listening: Ich denke im Unterricht spricht und hört man vor allem so viel, dass es kein Problem sein sollte dem Inhalt zu folgen. Grundsätzlich kommen beim Certificate nur sehr leichte Vokabel vor, damit man wirklich alles versteht. Die Konzentrationsprobleme waren da meine größte Angst und es war auch beim Certificate Tatsache. Man muss eigentlich davon ausgehen, dass man bei einem Mal (von den 2mal vorspielen) nicht aufpasst (oder in dem Moment abgelenkt ist, weil man schreibt). Die beste Maßnahme gegen diese Angst ist es sich die Beispiele von den älteren Certificates anzuschauen und dies testweise zu üben. Die Listening in dieser Form sind auch die Grundlage für die neue Maturareform.

Im Gesamten würde ich sagen: In der Vorbereitung geht es darum möglichst viel Zeit mit Englisch zu verbringen. Das ist das wichtigste. Gefühl für die Sprache entwickeln.

Tipps und Tricks

Speaking: Versetze dich in die Situation eines Prüfers. Du kommst herein und setzt dich nieder. Du musst einerseits bedenken, dass du deine Englischkenntnisse unter Beweise stellen musst, auf der anderen Seite musst du bedenken, dass es für den Prüfer nicht angenehm ist, wenn du gar nicht mehr aufhörst zu reden. Die Zeit für die Aufgaben ist genau vorgegeben und der Prüfer unterbricht dich nach Ablauf der Zeit. Teile dir die Zeit gut ein und beantworte die einzelnen Fragestellungen früh genug (mit Stoppuhr üben). Zeitfüllen ist besser als Zeit überziehen. Sei dir beim Üben schon bewusst über was du reden wirst, wenn du Zeit zu füllen hast. zB Kleidung kann man immer ansprechen und notfalls bewerte die Kleidung auch. Du könntest auch erwähnen, ob du auch solch eine Kleidung tragen würdest. Zur Zeit würde ich auch sagen, dass sie weder kurz noch lang ist. Am besten einfach einmal üben. Kann man gedanklich sehr gut durchgehen. Es sollte auch kein Problem sein einmal eine Antwort auf eine konkrete Frage zu verweigern und „I don't know“ zu sagen. Lass den interlocutor einfach merken, dass du ihn verstehst und „kommuniziere“.

Reading: Im Buch habe ich immer einen Trick angewandt, um die Lösung auf eine Frage zum Text zu finden:

„Which person thinks that riding a bike is boring?“

Ich habe da nicht großartig überlegt, weil ich mir noch sehr schwer tue in der englischen Sprache Assoziationen zu knüpfen (zB Eigenschaften mit Personen). Deshalb bin ich zu der Technik übergegangen Stichwörter zu suchen. In dem Beispiel oben ist „boring“ unser Stichwort. Und nun schauen wir in den Text und schauen, ob irgendwo „boring“ steht. Der jeweilige Absatz wird dann wohl die Lösung zur Frage enthalten und ich lese ihn nochmals durch. Diese Technik versagt aber, wenn das Stichwort nicht mehr

original im Text vorkommt. Bei meinem Certificate haben verschiedene Personen ihre Meinung über die Zukunft ihrer Webseite bekannt gegeben. Das Stichwort „optimistic“ war aber nicht zu finden. Deshalb kann ich echt nur empfehlen sich nicht auf irgendwelche Techniken zu verlassen. Bleibt locker und lest es mehrmals durch.

Apropos mehrmals durchlesen... kommt nicht in Stress. Bei uns war es verdammt blöd, dass Reading noch relativ früh am Morgen war (wobei ich meist ein Frühaufsteher bin, ist 8:30 und der psychische Stress nicht gut), aber wichtig ist, dass man weiß, dass man verdammt viel Zeit zur Verfügung hat. Ich habe mir den ersten Text durchgelesen und danach die Fragen beantwortet. Wo ich unsicher war, habe ich besser noch nichts hinein geschrieben. Das war der Großteil. Ich ärgerte mich und dachte mir, dass die anderen sicher schon bei der nächsten Übung sind und die vorige abgeschlossen haben. Bleibt cool... auch wenn du hörst, dass alle anderen umblättern so schau auf die Uhr denke daran, dass du 1/4 der Aufgabe vor dir hast. Lese es dir mehrmals durch und blättere um, wenn du hängen bleibst. Es zahlt sich auf jeden Fall aus nicht zwanghaft auszufüllen, sondern alle einmal durchzulesen, die Fragen grob zu überfliegen und am Ende wieder den Part 1 anzuschauen. Einfacher Tipp: Cool bleiben, weil man hat echt viel Zeit und je öfters man es sich durchliest, desto leichter wird die Übung.

Writing: Meine spezielle Technik habe ich schon etwas weiter oben beschrieben (der Unterschied zwischen komplexem und einfachem Englisch [bzw. die Unsicherheit die dadurch entsteht] ist bei mir noch sehr stark bemerkbar), aber das ist gar nicht der zentrale Punkt, um den es bei dieser Übung geht.

Natürlich besteht eine gewisse künstlerische Freiheit und diese nutzte ich für meine klassischen Aussagen: Ich bin an computer science interessiert und bin schlecht in English. Ich denke sowas könnte jeder ein bisschen vorbereiten und dafür die Vokabeln nachschlagen (website, webmaster, english skills), aber ich denke in dem Bereich für den man sich interessiert, für den kennt man sowieso die Vokabeln. Ich denke es ist lustiger seiner Phantasie freien Lauf zu gewähren und die Korrektheit den Inhalts ist nicht wichtig. Der sollte Grundlage und nicht der wunde Punkt sein.

Die Cambridge Certificates sind dafür bekannt, dass es sehr stark um Struktur geht. Eigentlich habe ich noch nichts konkretes in diese Richtung gehört, aber einige Lehrer sagen dies und auch in unsere neue Matura sollte dies Einzug erhalten. In der Schule lernt man in diesem Bereich (wäre wohl ein Themenbereich für Deutsch) sehr wenig. Man muss sich bewusst machen, wie man (auch in Deutsch) argumentiert. Die einfachsten Sachen lernt man in Schule, wenn man die Erörterung in Einleitung – Hauptteil – Schluss aufbaut. Und den Hauptteil gliedert man wiederum in Argumente ein und diese Argumente teilt man in Aussage – Erklärung – Beispiel – Überleitung ein. Solche strukturellen Mittel kann man sehr gut einbauen, wenn man sie schon in Deutsch beherrscht. Hier konnte ich wohl sehr gut punkten, weil ich das Konzeptpapier (man bekommt ein leeres Papier für eventuelle Notizen) nutzen konnte, um die grobe Struktur aufzuzeichnen und die Umsetzung sehr gut gelang. Die Musterbeispiele im Buch sind da sehr hilfreich. Bei Briefen mit „Dear Name“ oder „Dear Sir or Madam“ beginnen und mit „Yours Name“ oder „Yours faithfully, Name“ beenden. Einrückung fand ich auch sehr wichtig und habe ich sehr einheitlich gemacht. Ein neuer Absatz erfordert einen doppelten Zeilenumbruch und eine Einrückung (4cm). Den Aufbau „Aussage - Erklärung – Beispiel – Überleitung“ konnte ich durch die provokante Aussage, das Schlüsselwort „for example“ und ein paar destruktive Worte gegen dieses

Argument (als Überleitung) sehr gut markieren. Was sind jetzt meine Tipps? Ich würde sagen Struktur sollte man sich gut auskennen. Im Zuge meiner Auseinandersetzung mit Webdesign musste ich beginnen in Überschriften 1 bis 6 und Absätzen, Zitaten und Stichworten zu denken. Das war für mich sehr prägend und hilfreich. Eine schöne Handschrift ist sicher auch nicht nachteilhaft. Schreibt nicht zu breit (es ist ein normaler A4-Zettel mit Zeilen, aber die Zeilen war meiner Meinung nach eng bemessen und ich kam gerade noch mit den Zeilen aus – habe ich eine breite Handschrift?) und bevor du schreibst, überlege zweimal. Wenn du ein Schnellschreiber bist (ich nicht), dann schreibe deinen Text zuerst auf das Konzeptpapier und übertrage ihn erst dann. Ich hatte relativ viel Zeit übrig und überlegte es noch einmal schön zu schreiben. Langsam begannen die Aufpasser auf das Ende aufmerksam zu machen und ich entschied mich lieber den Text noch ein weiteres Mal durchzulesen. Also meine Tipps sind gute Struktur, gutes Konzept (mit Papier) und Musterbeispiele im Buch gut anschauen. Letztendlich war der Writing-Abschnitt meine beste Leistung

Use of English: Also UoE wurde uns als der schwierigste Teil von einem Maturanten (der das FCE letztes Jahr machte) präsentiert. Ich glaube das Reading überstieg die Schwierigkeit, jedoch möchte ich das UoE auch nicht unterbewerten. Gegenüber dem Reading merkte man beim UoE, wo die eigenen Fehler liegen und was man nicht weiß. Hat man bei einer Übung ein phrasal verb nicht gewusst, konnte man nur raten und war sich dafür bei der nächsten Übung dafür sicher. Beim Reading jedoch hat man den Text nicht gut verstanden und konnte dafür alle Fragen nicht sicher beantworten.

Ich möchte hier aber keine Angst machen. Tipps kann ich eigentlich hierzu nicht geben, weil wie schon oben erwähnt ist auch Üben sehr schwer. Am besten ist wohl die Auseinandersetzung mit Phrasal verbs, weil diese müssen in den Übungen total sitzen und man darf eigentlich gar nicht zu überlegen beginnen. Beim Test selbst kann ich so wie beim Reading es empfehlen die Übungen grob durchzumachen und nach Part 5 wieder mit Part 1 zu beginnen. In den letzten 10 Minuten füllt man auch die Felder aus, wo man sich nicht sicher ist. Raten ist überall beim Certificate besser als das Feld frei zu lassen!

Listening: Ich glaube beim Listening hat jeder Mensch seine eigene Technik. Die einen schreiben alles aus. Die anderen schreiben nur die wichtigsten Stichwörter heraus und die Restlichen schreiben nur die Antworten auf die Fragen. Ich muss sagen, dass man auch wieder verdammt viel Zeit hat und man sich lieber auf seine Konzentration konzentrieren sollte. Nimm alles wörtlich auf und sage die genannten Worte nochmals vor dich hin. Das ist sehr hilfreich. Ich selbst habe genau aufgepasst und nur auf die Antwort der Frage geachtet. Beim zweiten Mal habe ich es überprüft bzw. nachgetragen, wenn ich es noch nicht hatte. Ein Problem – welches auftreten könnte – ist, dass man genau weiß, dass er jetzt die Antwort auf die Frage sagt, aber man versteht sie nicht. Da hilft nur sich die Stelle zu merken und beim zweiten Durchlauf nur auf dies zu achten. Ansonsten sollte jeder seine persönliche Technik beim Üben herausfinden.

Der Ablauf

Bei uns war der mündl. (Speaking) und schriftl. Teil (Rest) getrennt. Ich würde es empfehlen Schreibzeug nicht zu vergessen. Mir ist es unabsichtlich passiert und es ist kein Problem es zu bekommen, aber beispielweise habe ich den Radiergummi

ausgeborgt und sie hat ihn nach dem Radieren gleich wieder mitgenommen. Man beginnt dann beispielweise die Stellen zum Radieren anzudeuten und macht sich Gedanken darüber. Das lenkt ab. Vergesst aber nicht, dass keine Federpenale erlaubt sind. Zur Ausstattung würde ich Kugelschreiber (Writing), Bleistift (Rest), Lineal (wichtige Passagen bei Reading unterstreichen) und Radiergummi empfehlen.

Bei Speaking (09.06.2008) erschien ich etwa 12 Minuten vor meiner Prüfung. Das war sehr angenehm, weil man sich mit den Räumlichkeiten vertraut macht und auch mit den Kollegen nochmals reden konnte. Das beruhigt. Das Ganze fand in den Räumlichkeiten der WiFi statt, welches das FCE auch veranstaltet hat. Wir gingen in den Raum mit einer Organisatorin (sie spricht Deutsch, wie wir hinterher bemerkt haben ;-)) und haben unseren Pass sowie Statement of Entry vorgezeigt. Wir wurden gebeten vorne draußen noch Platz zu nehmen und diesen Mark Sheet mitzunehmen. Mark Sheets notieren deine Antworten (also beim schriftlichen Teil die Antworten auf die Fragen und beim mündl. Teil wurde der Mark Sheet von den Prüfern ausgefüllt). Und wenn man vorne draußen sitzt, empfiehlt es sich noch mit dem Partner die Prüfung zu besprechen. Als wir aufgerufen wurden, wurden wir in einen Prüfungsraum geleitet.

Die Atmosphäre ist total angenehm. Es ist total ruhig. Vor dir sitzen zwei Personen. Die eine (Interlocutor) sitzt vor dir und stellt dir die Fragen (beide waren bei mir Frauen). Die andere sitzt im Hintergrund und notiert deine Antworten (was sie genau aufschreibt, konnte ich nicht sehen). Laut der Cambridge-Webseite sind beide Native Speaker und nach deren Akzent waren sie das wirklich. Sie sind genau dem Papier gefolgt und für die Interlocutor ist jedes Wort von Cambridge vorgegeben. Die Worte waren genau nach den Beispieltextrn, die man im Internet findet (natürlich bei den konkreten Fragen und Diskussionsfragen anders). Die Interlocutor sprach sehr laut und deutlich, sodass man sie wunderbar verstand. Für einen anderen aus unserer Gruppe (hatte einen anderen Interlocutor) war es hingegen schwer etwas zu verstehen und Bezug zu den Fragen zu nehmen. Auf jeden Fall kann ich echt nur sagen, dass es keine störenden Faktoren gibt und alles hängt von dir alleine ab. Auf keinen Fall versuche irgendwen niederzureden und man sollte beim Speaking auch die kommunikative Fähigkeit mit dem Partner unter Beweis stellen.

Die Atmosphäre ist beim schriftl. Teil genauso angenehm. Ich saß in der letzten Reihe, jedoch sprachen die Aufpasser (3 für ~50 Schüler) laut genug, wobei sie ganz vorne standen. Spitzerdosen und andere Verstecke werden auf Schummelzettel untersucht. Ich selbst kann es nicht irgendwie empfehlen einen mitzunehmen. Die Gefahr ist relativ groß (die Aufpasser gehen unregelmäßig an dir vorbei) und was wir vorher lernten (in der Hoffnung, dass es kommt und wir es wissen) ist zu 99% nicht gekommen.

Unerwartete Probleme

Ich möchte diesen Punkt noch besonders ansprechen. Während ich das Certificate nahm, hatte ich natürlich mit verschiedenen Problemen zu kämpfen. Es ist wichtig, dass man diese erkennt und dann gegen sie ankämpfen kann. Ich denke jeder hat andere Probleme bei solch einer Prüfung, aber ein paar davon sind bei mehreren vorgekommen:

Konzentrationsprobleme

Das wohl grausamste war der Anfang des schriftlichen Teils. Ich dachte beim Reading stark trumpfen zu können, weil ich es aus dem Internet gewohnt bin, englische Texte zu

lesen. Aber ich konnte nicht... ich denke auch bei einem deutschen Text hätte ich nicht lesen können. Die wahrscheinlichste Ursache beschrieb ein Kollege: „Eine Mischung aus psychischer Druck, früher Morgen und ungewohnte Situation“. Dabei war die Situation total angenehm und entspannt, aber man beginnt auf Geräusche zu achten und nimmt alles andere wahr als den Test. Für den Fall kann ich es echt nur empfehlen sich zurück zu lehnen und einfach mehrfach zu probieren. Nach ca. 20 Minuten bin ich in die Konzentration hinein gekommen. Die Aufgaben des Readings stellten sich trotzdem nicht als leicht heraus (zumindest konnte ich jetzt den Inhalt aufnehmen).

Sehprobleme

Ich würde es empfehlen auf die Augen aufzupassen. Man ist so derart konzentriert, dass man eineinhalb Stunden in die Zettel schaut. Als ich danach aufgeschaut habe, konnte ich nicht einmal die Aufpasser vorne erkennen. Meine Augen sind zwar sowieso nicht die besten, aber ich würde zwischendurch meine Augen auf entfernte Gegenstände fokussieren.

Müdigkeit

Kann auch ein Problem werden. Wir begannen den schriftl. Teil um 9:30 und endeten mit allen Prüfungen um 15:30. Am Nachmittag ist man schon ziemlich müde (den restlichen Tag war ich total knockout) und am besten man stützt den Kopf gar nicht ab. Das hält dich munter.

Schwere Übungen

Wenn dir eine Übung zu schwer erscheint, bleibe cool. Es war ziemlich heftig im Reading schon schlecht abzuschneiden. Ich bin aber ganz cool geblieben. Je öfters man sich die Übung anschaut, desto leichter wird sie. Deshalb versuche dein bestes und wenn es nicht klappt, arbeite weiter bis du wieder bei dieser Übung angelangst. Danach erinnere dich, was du dir gemerkt hast und realisiere, dass du ja trotzdem was verstanden hast. Es reicht oftmals schon nur ein Gefühl für den Text zu haben, um die Frage zu beantworten (zB Person XY erscheint im Text sehr gewinnorientiert. Zu ihr könnte Eigenschaft YZ passen).

Einstellung

Entscheidend ist auch die Einstellung mit der man hinein geht. Ich war sehr entspannt. In dem ganzen Monat davor habe ich jeden Tag an das Certificate gedacht und gewusst wie aufgeregt ich bei sowas bin. Aber es war total hilfreich, dass es an zwei Tagen war. Beim Speaking war ich noch sehr aufgeregt. Als ich rund 3/4 des Speakings hinter mir hatte, bemerkte ich, dass es ganz gut klappt und mein Puls war plötzlich auf normalen Niveau. Beim schriftlichen Teil war ich dann total relaxed, weil mir alles schon vertraut vorkam. Kurz vor dem Beginn schloss ich noch einmal die Augen und erinnerte mich, dass ich jetzt etwas mache, was viel bedeutet und wovon man viel lernen kann.

Aber ich war nie sonderlich optimistisch. Ich war total enthusiastisch in der 5. Klasse, weil ich meine E-Kenntnisse erweitern wollte und habe mich deshalb angemeldet. Danach ging es mit meinem Enthusiasmus und meiner E-Note den Bach hinunter. Deshalb habe ich mich im 2. Semester der 7. Klasse eigentlich vom Certificate verabschiedet und ich machte mit mir den Deal, dass ich hineingehe und meine wahren Kenntnisse präsentiere und das FCE-Team soll entscheiden, ob dies ausreicht. Ich ging nicht davon aus, dass ich es schaffe. Das half mir nicht hysterisch nach dem schwierigen Reading-Teil zu werden, während andere ganz aus dem Häuschen waren. Ich erwartete sowas regelrecht.

Was man lernt

Ich habe eben über meine Einstellung geredet. Die hat mir sehr geholfen. Aber es geht meiner Meinung nach überhaupt nicht darum, dass man es möglichst gut besteht und man endlich seine Note hat. Werde dir bewusst, dass du bei der Vorbereitung was gelernt hast. Egal, ob es um die phrasal verbs geht oder um die strukturellen Aspekte. Ein Test kann immer schlecht laufen für dich. Ich bin sicher in computer-basiertem Englisch (also mit Vokabeln in Zusammenhang mit Informatik) besser als mit „General English“ (welches beim Cert. geprüft wird). Eine Prüfung kann immer daneben gehen und dein Leben wird nicht vom Certificate abhängen. Man muss sich bewusst werden, dass man dadurch viel gelernt hat (zB auch dass man mit dieser Prüfungssituation konfrontiert wird) und das zählt :-)

Appendix

Autor: Lukas Prokop

Date: June 16th, 2008

Update: Feb 26th, 2009 (spelling/typing mistakes, typo, additional information)